

PJ-Evaluation

Städt. Krankenhaus Köln-Merheim - Innere Medizin - Herbst 2020 - Frühjahr 2021

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Städt. Krankenhaus Köln-Merheim

Zeitraum: Herbst 2020 - Frühjahr 2021

Abteilung: Innere Medizin

N= 10

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2020 - Frühjahr 2021

□ Mittelwert für Innere Medizin aller Kliniken in Herbst 2020 - Frühjahr 2021

| | Stimmt | | Stimmt nicht | | |
|---|--------|-----|--------------|---|---|
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung. | | ◆ □ | | | |
| Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut. | ◆ | □ | | | |
| Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen. | ◆ | □ | | | |
| Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen. | | ◆ □ | | | |
| Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet. | | | ◆ | | |
| Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen. | | ◆ □ | | | |
| Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert. | | | | ◆ | |
| Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden. | | | □ | | ◆ |
| Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen. | ◆ | □ | | | |
| Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt. | ◆ | □ | | | |
| Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem. | ◆ | □ | | | |
| Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben. | ◆ | □ | | | |
| Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote: | | □ ◆ | | | |

Klinik: Städt. Krankenhaus Köln-Merheim

Zeitraum: Herbst 2020 - Frühjahr 2021

Abteilung: Innere Medizin

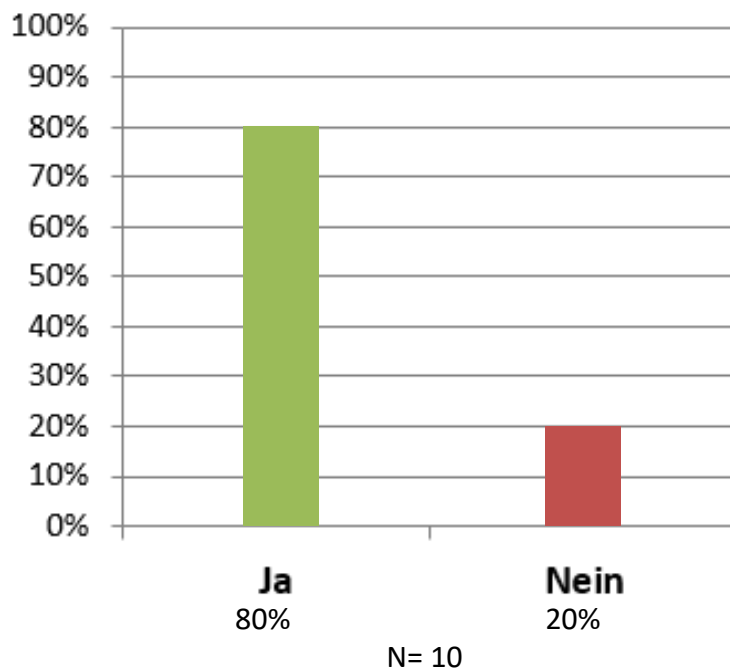
N= 10

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2020 - Frühjahr 2021

□ Mittelwert für Innere Medizin aller Kliniken in Herbst 2020 - Frühjahr 2021

| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
|---|---|-----|---|-----|---|
| Ich fühlte mich sehr oft überfordert. | | | | □ ◆ | |
| Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben. | | | | □ ◆ | |
| Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...) | | □ ◆ | | | |

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



| | | Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil... | Mir hat besonders gut gefallen: | Mir hat nicht so gut gefallen: | Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik: |
|-----------|----|---|---|---|--|
| Student 1 | Ja | Sehr zu empfehlen, alle sind sehr nett. | Die Atmosphäre im Kollegium, die Motivation vieler junger Kollegen. | Das es keine einzige Lehrveranstaltung der Klinik gab, nicht einmal online. | Mehr Lehre organisieren. |
| Student 2 | Ja | man auf ein freundliches Team trifft und viele Bereiche der Kardiologie kennen lernen kann. War mein erstes Tertial und ich hab mich in Merheim direkt sehr wohl gefühlt. Alles in allem sehr zu empfehlen. | Außnahmslos alle Assistenten und Fachärzte auf Station waren freundlich und super hilfsbereit. Man konnte immer Fragen stellen und bekam dann eine ausführliche Antwort. Wurde morgens beim Blutabnehmen oft zur Visite dazugerufen, wenn ich noch nicht durch war und es wurde gesagt, dass wir PJler ja nicht nur zum Blutabnehmen/für Viggos da sind, sondern auch was lernen sollen. Dementsprechend waren die Visiten sehr lehrreich und oft wurde sich für unsere Arbeit bedankt. Wenn man will kann man die meiste Zeit auf Station verbringen und bekommt so einen guten Einblick in den Stationsalltag, glaube das ist echt von Nutzen wenn man mit Innere anfangen will.vKontakt zur Pflege war sehr gut, auch die freuen sich, wenn man hilft. Rotation in die ZNA und auf die Intensivstation möglich. Wenn mehr als 3 PJs zusammenkommen, kann man Termine für Fortbildungen bei den Oberärzten ausmachen. Die Oberärzte sind ebenfalls sehr | Ein Wechsel in andere Bereiche der Inneren Medizin ist nicht vorgesehen. | - |

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

freundlich und erklären gerne etwas ausführlicher wenn man sich danach erkundigt, auch auf Visite. Es gibt Online-Fortbildungen von der Uniklinik Köln. Fehlzeiten/Fehltage sehr flexibel. Wenn die Ärzte Briefe geschrieben haben oder nichts zu tun war, konnten wir uns immer die Akten nehmen oder im System recherchieren und somit die Fälle noch mal genauer aufarbeiten, EKGs durchsprechen oder mit dem mobilen Sono-Gerät Patienten schallen. Wenn nichts mehr zu tun ist darf man früher gehen.

Student 3

Ja

Ich kann das Tertial in der Inneren Medizin sehr weiterempfehlen! Ich habe hier viel gelernt, das Team war super nett, es wurde sich immer genügend Zeit genommen um Fragen zu beantworten, der Arbeitsaufwand und Freizeitausgleich waren sehr gut.

Wir hatten auf der Station ein eigenes Ultraschallgerät, sodass man oft Sonographien machen konnte! Gute Zusammenarbeit und Arbeitsklima

es gab keine hausinternen PJ-Fortbildungen (nur in Gesprächen mit Assistenzärzten)

längere Rotation in die einzelnen Abteilungen/Stationen, vor allem in die ZNA/Intensiv

Student 4

Ja

Ich kann auf jeden Fall das PJ-Tertial in der Inneren Medizin weiterempfehlen. V.a. die Arbeit in der ZNA hat mir sehr viel Spaß gemacht und mich sehr viel gelehrt.

Vor allem hat mir die Arbeit in der ZNA sehr gefallen. Die Ärzte waren sehr freundlich und haben sich stets Zeit genommen alles zu erklären, was man wissen wollte. Durch die selbstständige Arbeit (Anamnese, Patienten aufnehmen, Laborwerte besprechen, weiteres Procedere und Arbeits-/ Differenzialdiagnosen)

Ich war sehr lange auf einer Station eingeteilt und obwohl mir diese sehr viel zeigen konnte, wäre es wünschenswerter gewesen, öfter die Station zu wechseln um viele unterschiedliche Krankheitsbilder zu sehen. Auch hätte ich mir gewünscht, dass auf persönliche Stationswünsche mehr eingegangen

Ich bin insgesamt sehr zufrieden mit dem Tertial. Ich würde mir nur wünschen, dass zukünftig etwas mehr und schneller auf die Stationswünsche eingegangen wird. Es macht für mich keinen Sinn, warum man 8 Wochen auf einer Station eingeteilt wird, aber nur eine Woche beispielsweise in der ZNA ist.

| | | Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil... | Mir hat besonders gut gefallen: | Mir hat nicht so gut gefallen: | Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik: |
|-----------|----|--|--|--|--|
| | | | konnte ich sehr viel lernen. | würde. Ich habe trotz frühzeitiger Bitte sehr lange nicht auf meine gewünschte Station wechseln dürfen. | |
| Student 5 | Ja | das Team unfassbar nett ist! Ich habe sehr viel gelernt, auch wenn es "nur" Kardio war. Ich habe mich sehr wohl gefühlt. Die Cafeteria war super. | das Team! Sehr cool | Man rotiert wenig | mehr Rotation auch in fachfremde Bereiche |
| Student 6 | Ja | Eigenständiges Arbeiten wird gefördert Viel Freiraum beim Planen und Gestalten der Aufgaben | Die interpersonale Zusammenarbeit Gutes Verhältnis zwischen Assistenzärzt:innen, Fachärzt:innen Oberärzt:innen, Chefarzt | Sehr wenig PJ Interne Fortbildungen Teaching (fachärztlich, oberärztlich) musste sich ausdrücklich eingefordert werden | |
| Student 7 | Ja | ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, wenn man sich vor allem für Kardiologie interessiert. Eine Rotation in andere internistische Abteilungen ist leider nicht möglich. Die Assistenzärzte sind alle super nett und man wird herzlich ins Team aufgenommen. | Die Rotation in die ZNA und auf die ITS, abwechslungsreiche Krankheitsbilder und eigene Patienten. | Das jeweils nur eine Woche für ITS und ZNA eingeplant war. Nach Rücksprache mit der Sekretärin war eine Verlängerung möglich. Man ist auf Station jeden Tag für die Blutabnahmen und Flexülenanlage zuständig, an manchen Tagen ist man erst nach 3 Stunden fertig. Da bekommt man recht wenig von der eigentlichen Stationsarbeit mit. | Schön wäre, wenn die PJler von vornherein für 2-3 Wochen in die ZNA und auf die ITS dürften. Dort habe ich mit Abstand am meisten gelernt. Regelmäßigen PJ-Unterricht (1-2x/Woche), die Fortbildung von Frau Dr. Schuhmann war sehr gut, gerne regelmäßig anbieten. |
| Student 8 | Ja | Man kommt in ein gutes Team, das einem viel erklärt und zeigt, wenn man eine gewisse Eigenmotivation zeigt. Ansonsten kann auch mal früher gehen, wenn man mag. | Das Team. | Wenige Fortbildungen. Viele Blutentnahmen. | Regelmässige PJ Fortbildungen. |

| | | Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil... | Mir hat besonders gut gefallen: | Mir hat nicht so gut gefallen: | Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik: |
|------------|------|---|--|--|---|
| Student 9 | Nein | Das PJ macht hier stimmungsmäßig Spaß und man lernt schon die grundsätzlichen kardiologischen Krankheitsbilder und Blutabnahmen + Zugänge legen. Schade ist, dass man in meinen Augen wenig auf die Arbeit als Arzt/Ärztin vorbereitet wird, sondern hauptsächlich auch als billiger Blutentnahmedienst fungiert. (Dabei trifft die Assistenzärzte übrigen gar kein Schuld! Die sind alle sehr nett und verständnisvoll, brauchen aber diese Hilfe unbedingt) Wer gerne pünktlich nach Hause geht und sowieso nicht so motiviert für die Innere Medizin ist, fühlt sich hier bestimmt wohl. Wer wirklich viel lernen will (vor allem auch in anderen Fachabteilungen als Kardiologie), sollte sich eher nach einem anderen Lehrkrankenhaus umschauchen. | Das Team ist sehr jung und sehr nett. Alle sind grundsätzlich gewillt einem etwas beizubringen! Es ist ein sehr kollegialer und freundschaftlicher Umgang miteinander im Team. Ich musste so gut wie nie länger als meine eigentliche Arbeitszeit gehen, bleiben. Meistens konnte ich früher nach Hause gehen. | Auf den Stationen gibt es sehr viel Blutentnahmen zu erledigen. Da die Assistent*innen selbst kaum Zeit haben, ist es selbstverständlich dass man diese übernimmt. Dadurch wird leider oft die Visite verpasst. Nicht selten habe ich auf Station bis zu 3,5 Stunden Blut abgenommen und Viggos gelegt. Dadurch ist es schwierig eigene Patient*innen zu betreuen, da morgens die Visite und alles wegfällt. Obwohl die Assistenzärztin*innen sehr motiviert und freundlich waren hatten sie selten Zeit Sachen zu erklären und teaching zu machen. Fortbildungen gab es nur nach persönlicher Rücksprache und bei mindestens drei Interessierten PJlern - da ich die meiste Zeit der Einzige PJler auf Station war, fiel das leider weg. Außerdem durchläuft man leider keine verschiedenen Fachbereiche. Man ist nur auf der Kardiologie und je eine Woche auf Intensivstation und Notaufnahme. Nach Rücksprache konnte ich zum Glück je zwei Wochen auf die Intensiv und in die ZNA. Gastro/Neephro/Pulmo/Onko... fällt leider alles weg. | Es wäre sowohl des Assistenzarzt*innen als auch den PJ-ler*innen ENORM geholfen, wenn es einen Blutentnahmedienst für die Stationen gäbe. Es ist sehr schade, dass die PJ-ler*innen als billige Arbeitskraft dafür genutzt werden. Die Lehre und Ausbildung leidet darunter enorm! Zentrale Fortbildungen für PJler*innen Fachbereichübergreifend wären super, so lernt man auch zumindest ein bisschen was über die anderen Krankheitsbilder. Mehr Rotationen zwischen den einzelnen Fachbereichen ist in meinen Augen eigentlich unabdingbar für ein Tertial in der Inneren Medizin, das sollte auf jedenfall angestrebt werden! |
| Student 10 | Nein | Ich kann das PJ-Tertial hier nicht | - kostenloses Essen in der Kantine | - Viele Blutentnahmen | - Oberärzte und Chefarzt sollten sich |

**Ich kann das PJ-Tertial hier
weiterempfehlen / nicht
weiterempfehlen, weil...**

weiterempfehlen, da sich keiner wirklich um die PJler kümmert. Es gab kein Vorstellungsgespräch, kein MidTerm- oder Abschlussgespräch, keine wirkliche Betreuung, keine Fortbildungen, keine Rotation (war nur auf einer Station und in der Ambulanz). Die Assistenzärzte sind nett und haben versucht die Lage so gut es geht zu kompensieren, aber die Führungsetage hat sich um die PJler überhaupt nicht geschert.

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

- Teilweise sehr lange Arbeitszeiten
- keine Fortbildungen
- kein Kontakt zu Oberärzten / Chefarzt

**Folgende Verbesserungsvorschläge
habe ich an die Ausbildungsklinik:**

- and der PJ-Betreuung beteiligen
- Ein Lehrkonzept für die PJ-ler erarbeiten -> Fortbildungen und Rotationsplan